

Gute Manieren kann man professionell erlernen

Angenehme Umgangsformen gehören im Alltag zum guten Ton. Wer über die korrekten «Knigge»-Regeln à jour sein möchte, wendet sich an Simone C. Hensch von «The Style Connection».

«Es gibt doch eine zweite Chance, einen ersten Eindruck zu machen», heisst es in der Informationsbroschüre von «The Style Connection». Das Dienstleistungsunternehmen von Simone C. Hensch bietet Imageberatung an. Dazu gehören auch die aktuell korrekten Knigge-Regeln. Der INSIDER sprach mit der Frau, die sich dieses Thema zum Beruf gemacht hat und für die INSIDER-Leserschaft den exklusiven «Knigge-Event» im Art Deco Hotel Montana in Luzern leiten wird.

INSIDER: «Frau Hensch, habe ich mich seit unserer heutigen Begegnung in Sachen Knigge richtig verhalten?»



Simone C. Hensch: «Sie haben sich absolut korrekt verhalten. Was mir vor allem Eindruck gemacht hat, ist, dass Sie angerufen haben, um mir zu melden, dass Sie drei Minuten verspätet sind. Das habe ich sehr geschätzt. Sie haben also alles richtig gemacht.»

«Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich auf diesem Gebiet zu spezialisieren?»

«Ursprünglich komme ich von der Mode, vom Styling. Dieses Gebiet, wo alle drei Monate die Kollektionen wechseln, war mir aber mit der Zeit zu kurzfristig. Ich suchte nach etwas Beständigerem und befasste mich dann vermehrt mit dem Stil. Der Stil verändert sich zwar auch, hat aber immer seine Gültigkeit und ändert sich höchstens langsam, mit dem Wechsel von Generationen. Mein Schlüsselerlebnis hatte ich, als ich mal eine Frau traf, die seit dreissig Jahren eine Persönlichkeits- und Gesellschaftsschule führt. Die hatte mich dann in das Thema eingeführt und mir sehr viel Grundwissen beigebracht, welches ich dann selber weiterentwickelt habe.»

«Was versteht man denn konkret unter Stil?»

«Dazu gehören drei Sachen: Das professionelle Outfit, also wie man sich kleidet. Dann als zweites die Körpersprache, wie man sich bewegt, der Gang, die Haltung. Und

dann, ganz wichtig, die Umgangsformen, wie man sich benimmt, wie man sich gibt. Das alles gehört zu einem professionellen Auftritt.»

«Sie haben eine eigene Firma, «The Style Connection», und beraten Firmen. Was sind das denn für Unternehmen, die Ihre Dienste in Anspruch nehmen?»

«Grundsätzlich ist das ein sehr breites Segment. Das Front- und Kaderpersonal, also Leute, die mit anderen Leuten zu tun haben, gehören zu den hauptsächlichsten Teilnehmern meiner Seminare. Das sind Leute, die beraten und verkaufen, die viel in der Öffentlichkeit stehen. Finanzdienstleister, Firmen aus der Privatwirtschaft, aber auch das Militär oder gar der Kanton gehören zu meinen Kunden.»



«Die Bezeichnung und das Thema «Knigge», so meint man, ist eher bei der älteren Generation ein Begriff. Wie sieht es denn mit den jungen Leuten aus?»

«Es ist richtig, dass vor allem die ältere Generation weiss, was Knigge bedeutet. Die jüngeren Leute wissen zwar weniger mit dem Begriff was anzufangen, aber seit einigen Jahren stellt man bei jungen Leuten vermehrt das Bedürfnis nach gewissen Richtlinien fest. Durch die antiautoritäre Erziehung und das ganze «Laisser-faire» von früher kommt, wie überall im Leben, wieder die Gegenbewegung. Frauen schätzen es wieder, wenn der Mann sich als Gentleman benimmt, und es ist ganz stark wieder ein Bedürfnis nach speziellen Empfehlungen zu diesem Thema vorhanden, vor allem, um damit die persönliche Sicherheit zu stärken. Es geht aber nicht darum, sich stur an gewisse Regeln zu halten, weil bei «Knigge» nach wie vor die Natürlichkeit im Vordergrund steht, sondern darum zu beherrschen, wie es funktioniert. Denn nur wer die Regeln kennt, darf sie dann auch wieder brechen. Die «Knigge»-Regeln haben sich ausserdem in den letzten Jahren stark gelockert.»



Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 20



«Also geht es hauptsächlich darum, sich die Sicherheit anzueignen?»

«Genau, um sein Selbstbewusstsein zu stärken. Heutzutage muss man sich ja ständig verkaufen, ob privat oder geschäftlich. Wir verkaufen uns ja eigentlich non-stop.»

«Die ganzen Regeln werden also vor allem in der heutigen Zeit wieder vermehrt zum Thema gemacht. Ein Boom, den Sie ausgelöst haben?»

«Es bin nicht ich, der diesen Boom ausgelöst hat, sondern die Gesellschaft, die sich vor allem in den letzten fünf Jahren so verändert hat.»

«Sie wissen, was sich gehört, wie man sich benimmt, wie man sich kleidet. Hand aufs Herz: Haben Männer denn keine Ehrfurcht vor Ihnen, wenn Sie wissen, dass Sie vor allem auf deren Stil achten?»

«Es ist grundsätzlich schon so, dass wenn jemand weiss, mit was ich mich beruflich beschäftige, es dann anfangs zu gewissen Hemmungen kommt – beispielsweise am Esstisch. In meinem Privatleben versuche ich darum dies nicht in den Vordergrund zu stellen, damit sich die Leute in meiner Gegenwart wohl fühlen. Aber ich denke ganz allgemein, dass dies nur in den ersten paar Sekunden ein Problem ist. Wer nämlich einmal merkt, was ich für eine Einstellung zu diesem ganzen Thema habe und wie ich damit umgehe und dabei auch selber Fehler begehe, dann ist das gar kein Problem mehr.»

«Aber Sie geben es doch sicher zu, dass Ihre Lieblingsbeschäftigung darin besteht, gezielt die Leute in ihrem Verhalten zu beobachten.»

«Ja schon, denn irgendwie ist das ja auch meine Berufskrankheit. Alles was man weiss, sieht man. Und wenn man sich stark damit beschäftigt, sieht man dann auch wahn-sinnig viel. Ich kann also gar nicht mehr die Augen schliessen, weil viele Dinge einfach auffallen. Aber mir käme es nie in den Sinn, jemanden zu korrigieren und ich würde es auch niemals erwähnen.»

«Irgendwo in unseren Unterlagen haben Sie geschrieben, dass Männer mit Anstand die schöneren Frauen bekommen und eine grössere Chance haben, befördert zu werden. Glauben Sie das auch?»

«Ja sicher, davon bin ich felsenfest überzeugt. Die Aussage ist zwar vielleicht ein bisschen provokativ, aber damit will ich einfach sagen, dass egal ob privat oder beruflich, man mehr Chancen hat in der Karriereplanung oder eben auch privat beim anderen Geschlecht, wenn man sich professionell benimmt, rücksichtsvoll und tolerant ist, den anderen so behandelt, wie man selber behandelt werden möchte.»

«Wir reden bis jetzt immer nur von Männern. Hat «Knigge» für die Frauen eigentlich die gleiche Bedeutung?»

«Natürlich hat sie die genau gleiche Bedeutung für Frau-

en, egal ob im Privat- oder Berufsleben. Also auch Frauen sollen sich benehmen, da gibt es keinen Unterschied.»

«Wo sind denn die Mankos mehr zu erkennen, bei Frauen oder bei Männern?»

«Ich würde nicht sagen mehr oder weniger, sondern die Mankos sind beim jeweiligen Geschlecht anders ausgelegt. Bei den Frauen beispielsweise fällt mir sehr oft auf, dass sie durch die ganze Emanzipation verunsichert sind, ob sie sich noch in den Mantel helfen lassen wollen oder nicht. Oder es kommen bei ihnen unbewusst Fragen auf, ob man denn jetzt nicht mehr genügend emanzipiert ist, wenn der Mann ihnen die Türe öffnet und ihnen den Vortritt gewährt. Mir fällt auch auf, dass einzelne Frauen in einem Restaurant einfach auf einen Tisch zusteuern, anstatt dass sie warten, bis sie vom Mann gefragt werden, wo sie sitzen möchten. Bei den Herren sind es dann ganz andere Dinge, die mir auffallen.»

«Was sind Ihrer Meinung nach die schlimmsten Fehlritte in Sachen «Knigge», welche die Leute im Alltag unbewusst machen?»

«Ganz grundsätzlich ist es die Rücksichtslosigkeit, dass man auf seinen Vorteil bedacht ist und die anderen sozusagen «an die Wand drängt». Allerdings habe ich auch das Gefühl, dass sich das schon wieder ein bisschen bessert – ich sehe diesbezüglich eine positive Tendenz. Einzelne Fehler, die ich sehr häufig sehe, finden am Esstisch statt. Zum Beispiel wenn ich Leute sehe, welche das Brötli in der Mitte mit dem Messer verschneiden, mit Butter einstreichen und dann abbeissen, dann ist das ein Zeichen, dass man sich nicht so sehr mit diesem Thema beschäftigt oder Wert darauf legt. Oder auch das mit dem «Du», das heutzutage immer wieder aufgedrängt wird, anstatt als Angebot zu formulieren. Es ist einfach wichtig, dass man auch mit dem Duzis nicht den Respekt verliert. Oft hört man die Leute, wie sie höflich zueinander sind, wenn sie sich mit Sie ansprechen. Und sobald man sich das «Du» gegeben hat, ändert dann auch die Sprache. Aus dem «Könnten Sie mir das reichen?» wird ein «Du, gib mir das schnell». Das «Du» darf nicht zu einem Freiticket für alles werden.»



«Zum Schluss: Man kann Sie engagieren für Seminare oder individuelle Beratungen. Was muss man dafür bezahlen?»

«Das ist ganz individuell. Je nach Situation, ob für Firmen, Vereine oder Privatpersonen. Als Beispiel: Ein Tagesseminar für 10 bis 12 Personen kostet 2900 Franken, mit Vorbereitungen, Kursunterlagen, allem drum und dran. Für individuelle Beratungen für einzelne Personen muss man mit einem Betrag ab 295 Franken rechnen.»

Interview: Ronnie Hürlimann

Simone C. Hensch leitet für die INSIDER-Leserinnen und -Leser den Knigge-Event vom 5. Juni 2003 im Art Deco Hotel Montana. Nähere Infos siehe Seite 23.

Leseraktion:

KNIGGE-AKTUELL

im Art Deco Hotel Montana



Der Extra-Event für INSIDER-LeserInnen: Eine Einführung in die wichtigsten Knigge-Regeln, verbunden mit einem Apéro und gediegenem Diner im schönen Art Deco Hotel Montana Luzern.

Lernen Sie im Seminar

- die Begrüssungsregeln
 - das richtige Vorstellen
 - die perfekte Tischordnung
 - das korrekte Verhalten am Tisch
 - die Bestecksprache...
- ...und vieles mehr

Üben Sie danach in der Praxis
beim Stehapéro und am Nachtessen



Kursleitung:
Simone C. Hensch

Das Programm:

- 17.00–19.00 Uhr Knigge-Seminar
 - 19.00–19.30 Uhr Praktische Übung am Stehapéro
 - 19.30–22.00 Uhr 3-Gang-Diner* mit Praxisübungen
- Preis total inklusive Kursunterlagen Fr. 280.– p. P.

insider
ABO-CLUB

Extra-Preis für INSIDER-Abonnenten Fr. 220.– p. P.

* exkl. Getränke

Donnerstag, 5. Juni 2003, 17.00–22.00 Uhr

Anmeldung

Ich/wir bin/sind am Knigge-Event dabei.
Anzahl Personen: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____


Telefon P: _____ G: _____

E-Mail: _____

Ich bin INSIDER-Abonnent.
Meine Member-Nr.: _____
(siehe Abo-Club-Karte)

Preis: Fr. 220.–
Für Begleitpersonen: Fr. 280.– p. P.

Ich bin nicht INSIDER-Abonnent.
Preis: Fr. 280.– p. P.

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. 
Anmeldeschluss: Freitag, 30. Mai 03. Einsenden an: Insider Verlag AG, Postfach 3302, 6002 Luzern, via Fax 041 368 48 79.